Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 30 (1932)

Heft: 6

Artikel: Ueber den Tripper oder die Gonorrhoe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951910

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lie Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition :

Bühler & Werder, Buchdruderei gum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnementes und Infertione-Auftrage gu richten find

Berantwortliche Redaktion für den wiffenfchaftlichen Teil

Dr. med. v. Fellenberg-Cardy,

Brivatdozent für Geburtshilfe und Synafologie. Spitaladerftraße Mr. 52, Bern.

Wiir ben allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, hebamme, Lorraineftr. 16, Bern

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schweig Mf. 3. - für das Ausland.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Ct3. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entiprechender Rabatt.

Inhalt. Ueber den Tripper oder die Gonorrhoe. — Büchertisch. — Schweiz. Hedammenverein: Zentralvorstand. — Einladung zur 39. Delegierten- und Generalvbersammlung in Sitten. — Kranfenkassenstenstenstäter: — Angemeldete Böchnerinnen. — Todesanzeigen. — Kranfenkassenderichten: Sektionen Baselland, Baselskadt, Bern, Glarus, Schwhz, St. Gallen, Thurgau, Uri, Werdenberg, Sargans, Winterthur, Zürich. — Todesanzeige. — Eingabe an die Sanitätsdirektionen. — Mitteilungen des Aktionskomitees der Petition zur Einsührung des Frauenstimmrechtes in der Schweiz. — Vermischtes. — Anzeigen.

Ueber den Tripper oder die Gonorrhoe.

Der Tripper ist eine Geschlechtstrankheit, die auf Infettion mit den sogenannten Gonokokken beruht. Der Name Gonorrhoe kommt vom griechischen Gonos, das die Stammfilbe Gon enthält, die Geschlecht, Samen, Geburt bedeutet, also Dinge, die mit den Geschlechtsorganen zusammenhängen, mit der Fortpflanzung; im Lateinischen finden wir sie wieder als Gen, woher Genitalien für Geschlechtsteile und ahnliche Ausdrücke. Sigentlich bedeutet also Gonorrhoe Samenfluß, indem das griechische Zeitwort Rheo die Bedeutung fließen hat. Dieses Zeitwort finden wir in seiner Stammfilbe wieder in den Namen vieler Flüsse: der Rhein, die Rhone, die Reuß (unter Berlust des h), sie alle haben ihre Namen von diefer Silbe her. Wir wollen im Folgenden den Ausdruck Gonorrhoe benühen, weil er kürzer als Trippererkrankung ist und weil wir eben die Gonokokken (Kokken gleich Rügelchen) auch banach benannt haben.

Der Charafter als Geschlechtsfrankheit ist der Gonorrhoe eigen, weil fie fast nur durch den Geschlechtsverkehr erworben wird. Die Nebertragung auf anderem Wege, die oft, wohl zur Verheimlichung der Ansteckungsquelle be-hauptet wird, ift sehr selten; z. B. auf dem Abort oder durch Wäsche oder andere Toilettegegenstände. Nur bei Kindern, deren Schleim-häute sehr empfänglich sind, ist dieser Weg der gewöhnliche.

Die Gonorrhoe ist nicht nur darum so wichtig, weil sie eine Krankheit ist, die nicht nur wie andere Krankheiten, den Patienten in seinem Wohlbefinden und in seiner Arbeit schädigt, sondern fie hat noch eine besondere Stellung, bank ihrem Einfluß auf die Fortpflanzungsfähigkeit, Beiratsmöglichkeit, Unfruchtbarkeit.

Der Gonokokkus wurde im Jahre 1879 schon entdeckt, zu einer Zeit, wo die neu entdeckten Rleinlebewesen auf allen Gebieten der anftecken= den Krankheiten eifrig gesucht und auch gefunden wurden. Es fiel damals den Aerzten wie Schuppen von den Augen, als man einsah, daß so viele Krankheiten, deren Ursachen man so lange vergeblich gesucht hatte, die man glaubte burch Einflüsse von Luft oder "Dünsten" oder Wettereinflüssen erklären zu können und die doch unerklärlich blieben, auf die Lebenstätigkeit von kleinsten Lebewesen aus dem Pflanzenreich beruhten. Die Berbefferungen des Mitroftopes, besonders aber die Herstellung von Farben und die Aufklärung von Färbeprozessen, die man bis dahin nur ungenau kannte, also die Fortschritte der Chemie der organischen Körper waren es, die diesen Ausschwung in der Medizin ermöglichten.

Der Gonotottus ift, wie tausendfache Er-

fahrung und auch Experimente bewiesen haben, der Erreger der Gonorrhoe. Er hat nicht eine eigentliche Rugelform, wie etwa sein Name andeuten konnte, sondern die Form eines Zwiebacks, und immer liegen zwei Gonotokken, mit ber hohlen Seite einander zugekehrt, beisammen. Bei der Vermehrung teilen fich die beiden Kotken gleichzeitig und zwar quer zu ihrer Längsrichtung, so, daß nun die Zwiebacks zu viert beieinander liegen mit den hohlen Seiten quer zu der vorigen Lage. Darum sieht man auch unter dem Mikroskop diese Krankheitserreger immer in dichten Haufen bei einander liegen, meist im Inneren von Zellen und mehr oder weniger deutlich mit rechtwinklig zu ein= ander liegenden Längsrichtungen. Im Labora= torium läßt sich der Gonokokkus nicht auf den gewöhnlichen Nährboden züchten, wie die Eiterereger, sondern es nuß diesen etwas Blutserum oder andere Körperflüßigkeit beigemengt werden.

Wie schon bemerkt, ist im Allgemeinen die einzige in Betracht kommende Uebertragungsart beim Erwachsenen die durch den Geschlechts= verkehr. Da bei dieser Funktion die Geschlechtsorgane in eine äußerst innige Berührung mit einander kommen, da die infizierten Absonde= rungen besonders ansteefend sind, da unter Umständen jahrelang sich lebende Gonokokken in den unzugänglichen Schlupswinkeln der männ-lichen Harnröhre oder in den Gründen der Gebärmutterhalsdrüsen und anderen Abschnitten der weiblichen Genitalien erhalten können, das alles erklärt, warum der Beischlaf mit einem an Gonorrhoe erfrankten Partner in den meiften Fällen mit einer Krankheit bezahlt werden muß, die das ganze Lebensglück zerftören kann.

Nach bestimmten Forschungen bleiben einmal erkrankte Männer in etwa 90% jahrelang ansteckend, selbst wenn sie keinerlei Krankheits= erscheinungen mehr ausweisen. Man nennt das die verborgene oder "latente" Gonorrhoe. Wenn auch andere Forscher einen viel geringeren Prozentsat annehmen, so ist doch die Aufgabe des Arztes, der einen früher frank gewesenen Mann untersuchen muß, auf die Frage hin, ob er heiraten darf, eine äußerst verantwortungsvolle, und jedenfalls müssen Zeichen, die nach einer chronischen Trippererkrankung aussehen, wie Fäden im Urin, tropfenförmiger Ausfluß aus der Harnröhre usw., die

größte Ausmerksamkeit geschenkt werden. Bei der Fran hat die Beschaffenheit der Geschlechtsorgane insofern einen Einfluß, als bei engem Scheideneingang, bei Jungfrauen, der Ansteckungsstoff eher in die weite weibliche Karnröhre gelangt, während bei weiterem Einsgang, auch nach Geburten, das Gift eher spetert weiter nach oben in den Halskanal gelangt. Ansteckungen mit frischem Trippereiter haben meist bei der Frau viel stürmerischern Erscheinungen zur Folge, als folche von einem Manne mit chronischer Gonorrhoe.

Nicht immer muß der Beischlaf mit einer chronisch angesteckten Frau eine Infektion des Mannes zur Folge haben; zeitweise sind die Absonderungen ohne Gonokokken; wiederholter Verkehr, die Periode und andere Reizungen können aber die Gonokokken gleichsam wieder erwachen lassen, so daß ein Mann, der seine Frau vor Jahren angesteckt hat, später wieder= um von den frisch gestärkten Keimen neu angesteckt werden kann.

Die Scham= und Scheideninfektion bei Rindern, besonders kleinen Mädchen, kommt außer durch Vergewaltigung oder Berührung der Geschlechtsteile mit infizierten Fingern, hauptjächlich zustande durch Gebrauch von Schwäm-men, Bettwäsche, Badewannen, wenn diese Gegenstände vorher durch erkrankte Erwachsene benütt worden find.

Verschiedene Arten von Kleinlebewesen verhalten sich im Körper, den sie infizieren, ver= schieden. Die einen bleiben mehr auf der Ober= fläche der Organe, andere dringen in die Lymphe und das Blut ein, einige regen vermehrte Schleimabsonderung der Schleimhäute an, an-dere bringen die Zellen zum Absterben und berursachen Geschwürbildungen. Die Schleim= häute des Körpers sind von verschiedenartigem Epithel (Deckzellschicht) ausgekleidet. Man findet dylinderepithel, das sich durch einschichtige Lage von hohen Zellen auszeichnet; dann Plattenepithel mit flachen, oft geschichteten Zellen, serner Pflasterepithel mit vielen Lagen, unten weichen, nach der höhle zu verhornen-der Zellen. Die Scheide besitzt ein Pflaster-epithel, der Halskanal, die Gebärmutterhöhle, die Eileiter, die Harnröhre ein Bylinderepithel.

Die Gonokokken nun bevorzugen für ihre Ansiedelung das Zylinderepithel; das Scheidenepithel ist bei Kindern und jugendlichen Erwachsenen noch ein zartes Plattenepithel, bei Mehrgebärenden ein verhornendes Pflasterepithel. Darum wird die Scheidenschleimhaut von der Tripperinfektion nur bei jungen Individuen befallen; bei alten ist der Sig der Krankheit der Halskanal in erster Linie; dann die Harn-

röhre und oft später die Eileiter.
Durch die Insektion, den Reiz der Kokken, wird eine starke Eiterbildung hervorgerusen.
Eiter besteht aus Gewebessisssigtet, vermischt mit zahllosen weißen Blutkörperchen, die mit Eigenbewegung ausgestattet, durch die Blut-gesäßwände auswandern. Sie heißen dann Eiterförperchen, und da sie die Batterien aufnehmen und babei selber zu Grunde gehen, fo sieht man unter bem Mitroftop als Zeichen biefes Zerfalles zuerst zerfallende, oft mehr-stückige Zellkerne, die eben gegenüber ben

normalfernigen weißen Blutkörperchen oder Lymphkörperchen" die Giterzellen oder "Leutoznten" barftellen. Bei den weiblichen Geschlechtsorganen stellt sich dieser Eiter als gelblich= grünlicher Ausfluß dar, der in der fteife Flecken macht.

Man würde sich aber täuschen, wenn man annähme, wie man dies früher glaubte, daß die Tripperkeime nur auf der Oberfläche der Schleimhaut sitzen bleiben und nicht in die Tiefe dringen. Man hat Gonokokken in den Schleimhautzellen und auch sogar tief zwischen ber Mustulatur ber Gebärmutter gefunden; und auch bei den Eileitern hat man Einwanberung in die Wand und durch diese in das Beckenbauchfell beobachtet.

Bas die befallenen Organe betrifft, so ist dies beim Manne in allererfter Linie die Barnröhre; bei ber Frau ift bieser Anfiedlungsort gang im hintergrunde. Während beim Manne daß Brennen und Schmerzen beim Urinieren saft immer auf Tripper beruht, ist dies im weiblichen Geschlechte lange nicht so sicher. Solche Schmerzen können Gonorrhoe zur Urfache haben, aber oft ift dies nicht der Fall. Gerade junge Frauen auf der Hochzeitsreise haben oft Schmerzen von der Entjungserung her, wobei fie eben "in der Blase" und "außer der Blase" oft nur schwer zu unterscheiden wissen. Auch nicht infizierte wunde Stellen schmerzen, wenn Urin sie benetzt. Die weibliche Harnröhre erkrankt allerdings an Tripper, aber da sie weit und kurz ist und wenig Buchten enthält, bleibt die Insektion daselbst meist oberflächlich und heilt ohne viel Beichwerden ab, oder wird wenigstens zur ruhenden Infektion.

Auch die Scham und die Scheide sind bei Erwachsenen wenig von der Gonorrhoe belästigt. Man darf nicht glauben, daß die Scheide der Erwachsenen gar nicht ertrante; aber doch meist bei Individuen mit findlichem Typus, bei noch ungeschwängerten, und dann wieder mehr bei Greisinnen, wo die Schleimhaut viel bon ihrer Dicke und Derbheit einbugt. Am meisten ift diese Ansiedlungsart beim Rinde gewöhnlich; die zarten Schleimhäute und ber Schluß der fleinen Schamlippen lassen eine Besiedelung mit Gonokokken sich bald recht lebhast auswirken. Eine eitrige Absonderung aus der Scheide zeigt dies an. Die anderen Zeichen sind Rötung, Schwellung und Schmerzshaftigkeit. Es kann auch zu wunden Stellen kommen an der geschwellten Schleimhaut.

(Fortsetzung folgt.)

Büchertisch.

Gedenkbuch für mein Rind, mit einem Leitfaden zur Ernährung, Pflege und Erziehung des Kindes, von Hofrat Univ. Prof. Dr. Leopold Moll herausgegeben als Einschreibebuch jür Mutterhand, von Karl Schwalm. Wien und Leipzig, Berlag Gerlach & Wiedling. Wit diesem Gedenkbuch joll die Erundlage

gegeben fein, daß feitens ber Eltern für jebes Rind ein " Gefundheitspaß" angelegt wirb. Werden die wichtigsten Borkommnisse im Leben des Kindes von seiner Geburt an vermerkt, so liegt beim Schuleintritt die bisherige Lebensgeschichte vor, aus welcher die Entwicklung des Kindes ersichtlich wird. Für die Beurteilung bes Gesundheitszustandes durch den Schularzt, ferner für die Unlage der Schülerbeschreibung und später bei der Entscheidung über die Berufsmahl ift dieses Dokument von großem Wert.

Besonders sei hingewiesen auf die vortreff= lichen Ausführungen von Prof. Moll, die einen guten Teil des Buches einnehmen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Den Mitgliedern fonnen wir mitteilen, daß Frau Dornbirrer-Ruf, Buchen bei Staad, Frau Heierle, Walzenhausen, und Frau Künzler, St. Margrethen, das 40 sjährige Berufsjubiläum feiern konnten. Den drei Jubilarinnen gratuslieren wir zu diesem Anlasse aufs herzlichste und wünschen ihnen auch für ihr ferneres

Leben alles Gute. Run eilt die Zeit mit schnellen Schritten und bald werden wir uns in Sitten wiedersehen. Wir hoffen, daß es recht vielen Rolleginnen möglich sein wird, an die Bersamm-lungen zu kommen. Die Bahnverbindungen sind gut und möchten wir den Mitgliedern mitteilen, daß ins Wallis überall hin Rundreisebillette zu haben find. Jede Auskunft erhalten alle kostenlos bei jeder Bahnstation mit genauer Preisangabe. Aber nicht warten bis zum letten Moment, da die Billette wenigstens zwei Tage vorher bestellt werden mussen.
Mite Mitglieder sollen daran denken, daß an

beiden Versammlungen nur mit den Ausweissfarten gestimmt werden darf. Kolleginnen ohne Mitgliederkarten haben wohl Zutritt, aber kein Simmrecht. Ausnahmen werden im Vergessens falle keine gemacht.

Run wollen wir nur noch hoffen, daß ber Wettergott uns auch im schönen Wallis nicht verläßt, und wir danken heute schon den Ballifer Kolleginnen für Alles.

Allen Kolleginnen, die über irgend ets was nicht im klaren sind, geben wir sehr gerne Austunft.

Und nun auf frohes Wiedersehen im schönen

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: M. Marti,

Die Sekretarin: B. Günther,

Wohlen (Aarg.), Tel. 68.

Windisch, Tel. 312.

Einladung

39. Delegierten- und General-Dersammlung in Sitten

Montag u. Dienstag, den 11. u. 12. Juli 1932.

Traftanden für die Delegierten=Berfammlung

Montag, den 11. Juli 1932, nachmittags 16 Uhr, im Cafino in Sitten (Saal des Großen Rates).

- 1. Begrüßung durch die Präsidentin. 2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- Appell.
- Jahresbericht pro 1931.
- Jahresrechnung pro 1931 und Revisorinnen-
- Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1931 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1931.
- Berichte der Sektionen.
- 8. Anträge der Sektionen:
 - a) Bern:
 - 1. Ueber Unternehmungen, die den Schweiz. Hebammenverein besonders intereffieren, dürfen teine Beschlüffe gefaßt werden, bevor die betr. Vorlagen einer Delegierten= und General= Versammlung vorgelegt wurden und deren Zustimmung erhalten haben.
 - Rechnungsrevisionen Scheint es uns angebracht, neben den üb= lichen zwei Rechnungsrevisorinnen ebenfalls einen neutralen Rechnungsrevisor zu bestimmen, der unabhängig die Rechnungsvorlagen jeweilen prüft.

b) Bürich:

- 1. Es bürfen die Delegiertenkarten erft nach Beendigung fämtlicher Wahlen zurückgezogen werden.
- Es foll eine Tagespräsidentin ge= wählt werden.
- 3. Anregung, die Bankette in Zukunft alkoholfrei durchzusühren. 9. Wahlvorschlag für die Revisionssettion der
- Bereinskaffe. Beftimmung des Ortes der nächsten Delegierten=Bersammlung. Umfrage.

Traftanden der Krankenkaffe.

- 1. Abnahme des Jahresberichtes.
- Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren.
- Wahl der Rechnungsrevisoren.
- Beurteilung von Netursen gegen den Ent= scheid der Krankenkasse=Kommission.
- Berichiedenes.

Frau Aderet, Prafidentin.

Traftanden für die General-Berfammlung

Dienstag, den 12 Juli 1932, vormittags 11 Uhr, im Casino in Sitten.

- Begrüßung. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- Genehmigung des Protofolls der letten Delegierten- und General-Versammlung.
- Jahresbericht.
- Rechnungsabnahme pro 1931 und Revisorinnenbericht.
- Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1931 und Rechnungsbericht.
- Berichte und Anträge der Delegierten= Versammlung.
- Wahl der Revisionssettion für die Vereins=
- Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten-Versammlung.
- 10. Umfrage.

Die Walliser-Kolleginnen haben für unsere Tagungen folgendes **Frogramm** aufgestellt:

Montag, den 11. Juli

Von Morgen an: Empfang der Teilnehmes rinnen am Bahnhof-Büffet und Austeilung der Festkarte.

Delegierten-Versammlung im Casino 16 Uhr: (Saal des Großen Rates).

20 Uhr: Bankett im Hotel de la Planta. Anichließend Familienabend. (Zimnier mit Frühstück am 12. Juli in den Hotels.)

Dienstag, den 12. Inft

6 Uhr: Ausflug per Autocars nach der Alp Thiou; Besichtigung der Direuce-Werke des Mayen de Sion.

General-Versammlung im Casino. 11 llhr:

13 Uhr: Bankett im Hotel de la Gare.

Der Preis der Festkarte beträgt Fr. 18.—. Diejenigen Mitglieder, die nicht am ganzen Fest teilnehmen, bezahlen selbstverständlich nur, was fie benötigen.

Freibetten stehen keine zur Verfügung. Die Teilnehmerinnen am Ausstuge werden

gebeten, Feldstecher oder Fernrohr nicht 311

Anmeldungen sind bis spätestens den 1. Juli an Frau L. Devauthéry, Hebamme, in Bifsoie, Wallis, oder Fräulein M. Marti, Zentralprässdentin, in Wohlen (Narg.), Tel. 68,

Geehrte Kolleginnen! Mit raschen Schritten rückt der Zeitpunkt heran, wo wir uns zu un-ferer alljährlichen Delegierten- und General-Berfammlung, diesmal im schönen Ballis, inmitten eines gewaltigen Hochgebirgspanoramas,